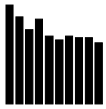
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2005 verzeichneten die alten Bundesländer einschließlich Berlin bei Raubdelikten einen Rückgang um 8,4 Prozent. Die neuen Länder registrierten eine Abnahme um durchschnittlich 6,7 Prozent. In Sachsen ging die Zahl der Raubstraftaten um 7,7 Prozent zurück.

Tabelle 225: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle 2005	2004	Änderung 2005/2004 absolut		in %
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 130	2 307	-	177	7,7
	darunter					
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	22	17	+	5	
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	135	130	+	5	3,8
	darunter					
2121	auf Spielhallen	8	7	+	1	
2122	auf Tankstellen	7	16	-	9	
2130	auf Geld- und Werttransporte	-	3	-	3	
	davon					
2131	auf Geld- und Kassenboten	-	3	-	3	
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	10	12	-	2	
	darunter					
2141	Beraubung von Taxifahrern	1	1	±	0	
2150	Zechanschlussraub	3	3	±	0	
2160	Handtaschenraub	281	332	-	51	15,4
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	-	+	1	
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	822	739	+	83	11,2
2190	Raubüberfall in Wohnungen	94	91	+	3	

Tabelle 226: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

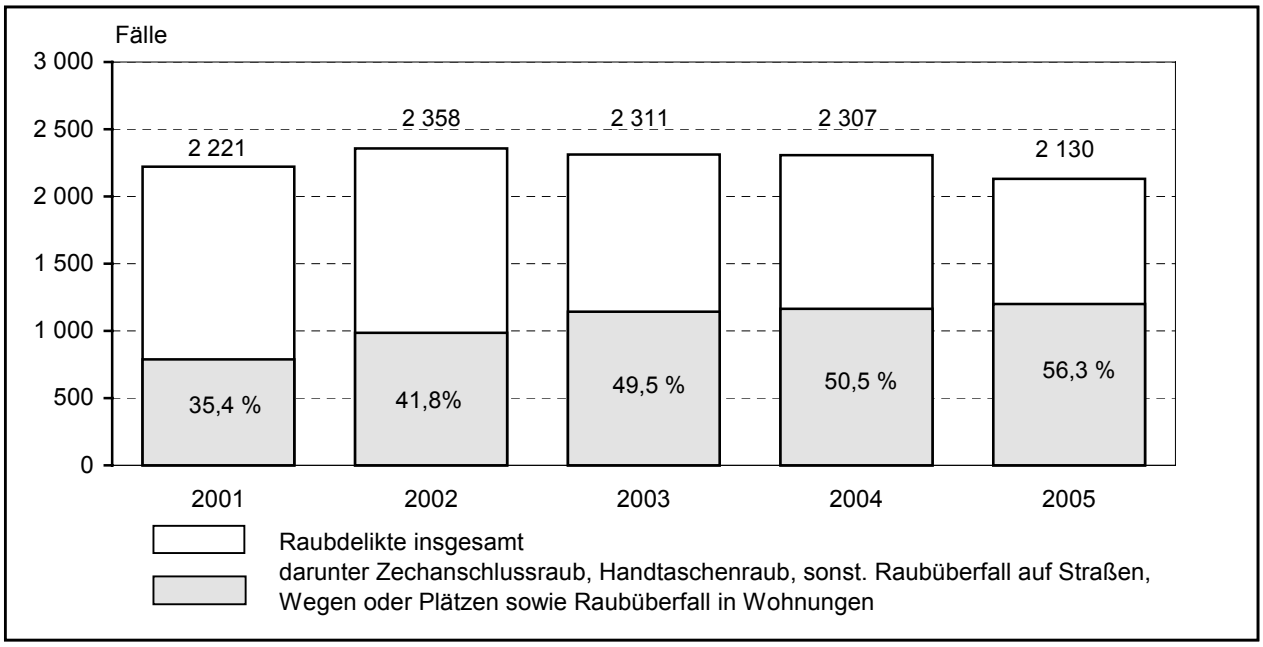
	HZ Raubdelikte		
	2005	2004	2003
Sachsen	50	53	53
alte Bundesländer einschließlich Berlin	68	74	74
neue Bundesländer	58	62	63
Bund gesamt	66	72	72

Sicherer vor Raubstraftaten als in Sachsen lebten 2005 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 26), Baden-Württemberg (31), Rheinland-Pfalz (44) und Thüringen (43).

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in der Höhe von 15,4 Prozent. Insgesamt wurden 1 801 Raubstraftaten vollendet. In 329 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 157 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 13 erfolglos.

In insgesamt 122 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 5,7 Prozent. 115-mal wurde mit der Waffe gedroht, 7-mal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 18,0 Prozent aller Fälle des Jahres 2005 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 31,0 Prozent.

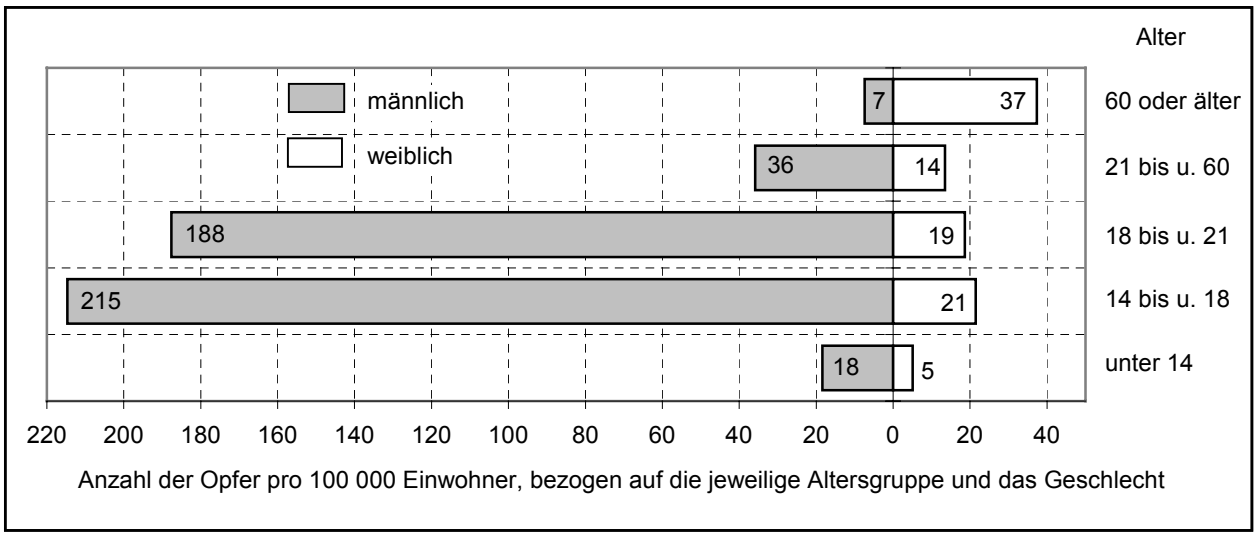
Abbildung 59: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen



Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 482 Opfer erfasst (135 weniger als 2004), davon 1 584 männliche und 898 weibliche Personen (63,8 % und 36,2 %).
Unter ihnen waren

104	Kinder	≙	4,2	Prozent,
355	Jugendliche	≙	14,3	Prozent,
288	Heranwachsende	≙	11,6	Prozent,
1 735	Erwachsene	≙	69,9	Prozent,
	darunter			
	386 im Alter ab 60 Jahre	≙	15,6	Prozent.

Abbildung 60: Opfergefährdung durch Zechanschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt

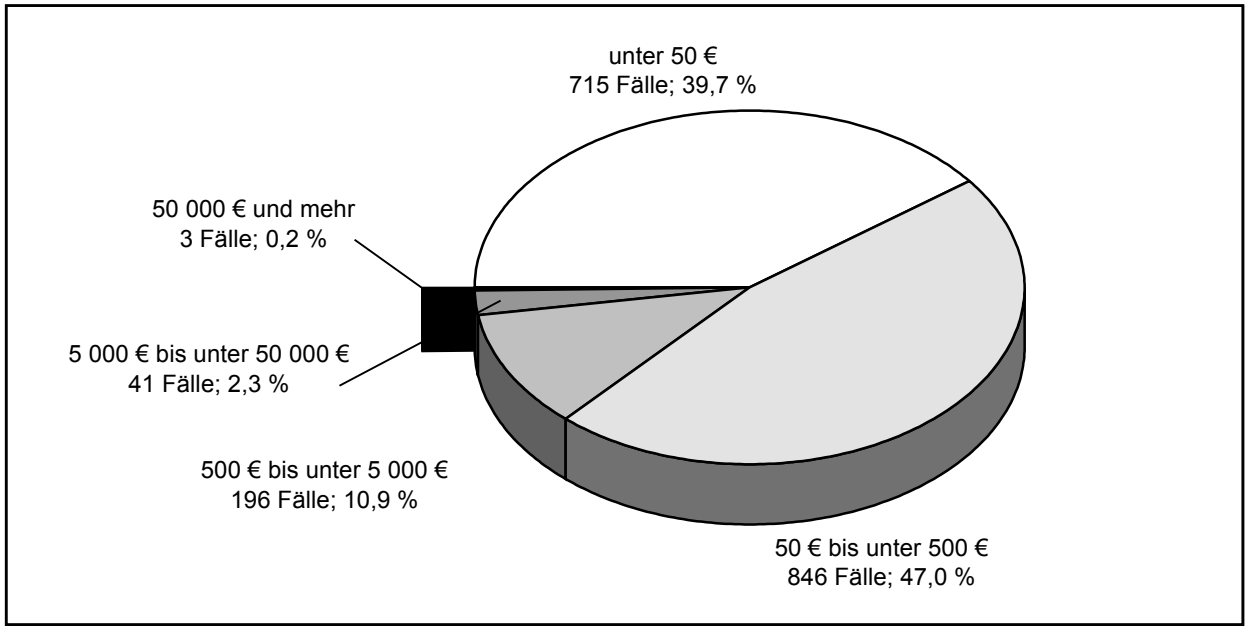


Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (94,7 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (82,6 %). Bei Raubstraftaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (71,7 %). Die meisten befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch ein Kind im Alter unter 6 und 15 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (16,7 %).

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 1 185 631 €. Die Statistik 2005 enthält 3 vollendete Raubdelikte mit Einzelschäden von mehr als 50 000 €. Betroffen waren zwei Sparkassen in Chemnitz (54 925 € bzw. 70 500 €) und die Sparkassenfiliale Schildau (148 795 €).

Abbildung 61: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstraftaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (53,8 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen. 54,5 Prozent dieser Delikte (12 von 22) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 227: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	Tatort unbekannt
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	22,9	23,3	53,8	-
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	54,5	4,5	40,9	-
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	25,9	34,8	39,3	-
2140	auf Kraftfahrer	50,0	20,0	30,0	
2160	Handtaschenraub	12,5	27,8	59,8	-
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	17,8	16,8	65,5	-
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	31,9	29,8	38,3	-

Tabelle 228: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2005 Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	Fälle je 100 000 Einwohner 2005	2004
unter 20 000	487	22,9	22	24
20 000 bis unter 100 000	496	23,3	57	66
100 000 bis unter 500 000	1 147	53,8	93	97

Leipzig verzeichnete insgesamt 529 Raubdelikte, Dresden 419. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es in Leipzig 106 Fälle, in Dresden 86. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Bremen 239, Düsseldorf 184, Hannover 163, Duisburg 134). Andererseits gibt es Beispiele für Städte mit wesentlich weniger Fällen (Nürnberg 68, Stuttgart 63). Die Belastung der Stadt Chemnitz entsprach mit 80 Fällen auf 100 000 Einwohner etwa den Verhältnissen in Bielefeld (80).

55,0 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 38,5 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 88,4 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 229: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle 2005	2004	AQ in Prozent 2005	2004	ermittelte TV 2005	2004
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 172	1 334	55,0	57,8	1 553	1 786
	darunter						
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	9	10	40,9	58,8	9	12
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	90	88	66,7	67,7	115	109
	darunter						
2121	auf Spielhallen	5	2	62,5	28,6	11	2
2122	auf Tankstellen	4	10	57,1	62,5	6	14
2130	auf Geld- und Werttransporte	-	1	-	33,3	-	1
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	7	4	70,0	33,3	11	6
	darunter						
2141	Beraubung von Taxifahrern	-	1	-	100,0	-	3
2150	Zechanschlussraub	-	3	-	100,0	-	7
2160	Handtaschenraub	106	138	37,7	41,6	69	114
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	372	354	45,3	47,9	586	574
2180	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	-	100,0	-	1	-
2190	Raubüberfall in Wohnungen	76	73	80,9	80,2	143	130

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 10,7 bzw. + 10,2 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen Raubstraftaten seltener allein als männliche Tatverdächtige (etwa jede vierte Tatverdächtige, etwa jeder zweite Tatverdächtige).

Unter den 1 553 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

89,5 Prozent männliche Personen,
10,5 Prozent weibliche Personen,

2,4 Prozent Kinder,
23,4 Prozent Jugendliche,
21,8 Prozent Heranwachsende,
52,4 Prozent Erwachsene.

Tabelle 230: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 553	1 390	163	37	364	339	813
	darunter							
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	9	8	1	-	-	-	9
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	115	105	10	1	16	19	79
	darunter							
2121	auf Spielhallen	11	10	1	-	-	-	11
2122	auf Tankstellen	6	6	-	-	-	1	5
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	11	11	-	-	5	1	5
2160	Handtaschenraub	69	64	5	3	22	15	29
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	586	532	54	19	176	153	238
2180	zur Erlangung von BtM	1	1	-	-	1	-	-
2190	Raubüberfall in Wohnungen	143	121	22	2	23	29	89

Die Zahl der Tatverdächtigen sank in allen Altersgruppen; bei Kindern (- 37 TV = 50,0%), bei Jugendlichen (- 104 TV = 22,2 %), bei Heranwachsenden (- 20 TV = 5,6 %) und bei Erwachsenen (- 72 = 8,1 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger von 10,5 Prozent bewegte sich auf gleichem Niveau wie 2004.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2005	2004
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre	34	40
und zwar männlich	64	74
weiblich	7	9
Kinder	20	44
Jugendliche	158	205
Heranwachsende	187	204
Erwachsene	20	21

Tabelle 231: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstraftaten

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (15,1 % gegenüber 8,7 %),
seltener allein handelten (38,6 % gegenüber 79,9 %),
verstärkt Schusswaffen mitführten (2,6 % gegenüber 0,6 %),
als Tatverdächtige oft bereits in Erscheinung traten (79,8 % gegenüber 46,2 %),
teils als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (5,9 % gegenüber 1,6 %).

Mit 12,6 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (8,7 %). Es wurden 196 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Die meisten von ihnen gehörten zur Gruppe der Sonstigen (72) oder waren als Asylbewerber registriert (60). 39 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, 13 lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Drei hielten sich illegal in Sachsen auf. An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Polen (30), Tschechen (16), Türken (14), Staatsbürger der Russischen Föderation (12), Iraker (11), Ukrainer und Algerier (jeweils 10).

Tabelle 232: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2004 absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	347	53,0	37	- 41	10,6
PD Dresden	419	50,8	86	- 26	5,8
PD Leipzig	529	47,4	106	- 24	4,3
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	172	64,0	32	- 45	20,7
PD Oberlausitz-Niederschlesien	260	59,6	40	- 27	9,4
PD Südwestsachsen	201	64,7	32	- 22	9,9
PD Westsachsen	202	63,9	35	+ 8	4,1
Freistaat Sachsen	2 130	55,0	50	- 177	7,7

Abbildung 62: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

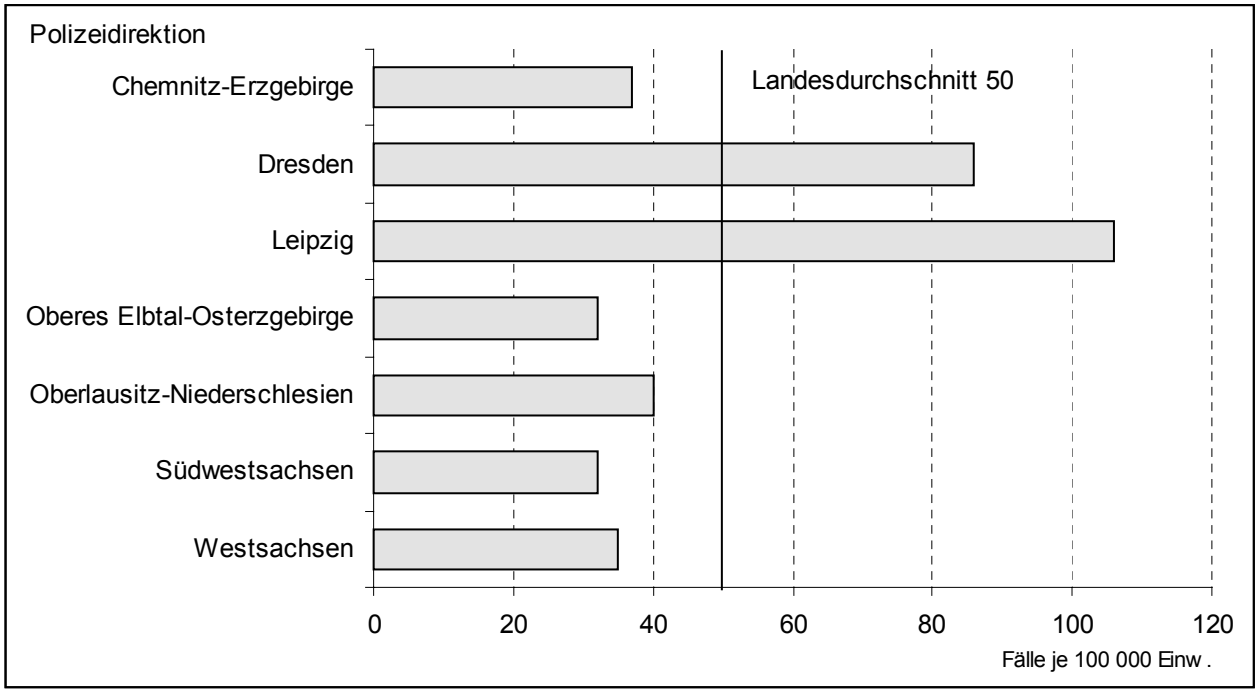


Tabelle 233: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Regierungsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2004 absolut	in %
Regierungsbezirk Chemnitz	548	57,3	35	- 63	10,3
Regierungsbezirk Dresden	851	56,2	51	- 98	10,3
Regierungsbezirk Leipzig	731	52,0	68	- 16	2,1